



Gipf-Oberfrick (Bild) gehört unter anderem mit den Gemeinden aus dem Staffeleggtal der strategischen Teilregion 3 an. In dieser war der Lastwagenverkehr über den Staffeleggpass ein Hauptthema. GERRY THÖNEN

Die Teilregionen ziehen Bilanz

Fricktaler Teilregionen nehmen ihre Zusammenarbeit unterschiedlich wahr – Zeit zu finden, ist oftmals schwierig

VON DENNIS KALT

In einer Region, die sich entlang des Rheins von Kaiseraugst bis nach Schwaderloch erstreckt, ist es für den Fricktal Regio Planungsverband nicht immer einfach, die politischen Anliegen auf Anhieb auszumachen. Dies sagt Präsident Christian Fricker anlässlich der Fricktalkonferenz. Deswegen wurden die fünf strategischen Teilregionen gebildet. «Ein kleineres Gebilde macht es den geografisch nahe beieinander liegenden Gemeinden einfacher, einen gemeinsamen Nenner zu finden, als wenn sie sich bei der Lancierung und Realisierung von Projekten über das ganze Fricktal orientieren müssen», erklärt Fricker.

Für viele Gemeinderäte stellt dabei der Faktor Zeit die wesentliche Herausforderung dar, um den Motor der Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden der Teilregionen am Laufen zu halten: Das Problem dabei sei, dass es das

Milizsystem den Exekutiven schwierig mache, sich neben den laufenden Geschäften noch ausreichende Zeit für Aufgaben und Projekte auf regionaler Ebene zu nehmen.

Dies wurde an der Fricktalkonferenz auch an der Teilregion 3 - Wallbach, Mumpf, Obermumpf, Stein, Schupfart, Münchwilen, Eiken und Sisseln - deutlich. So haben sich die verschiedenen Gemeindevertreter einmal im letzten Jahr getroffen, etwas Konkretes oder ein gemeinsames Projekt sei aus diesem Treffen nicht entstanden.

Treffen schon seit 20 Jahren

In Teilregion 2 - Möhlin, Zeiningen, Zuzgen, Hellikon, und Wegenstetten - finden solche Treffen häufiger statt. «Zwei bis vier Mal im Jahr», sagt Kathrin Hasler, Gemeindeammann von Hellikon. Eine Bildung der strategischen Teilregionen ist dafür jedoch nicht nötig gewesen. «Solche Treffen zwischen den Gemeindevertre-

5

strategische Teilregionen gibt es im Fricktal.

tern aus dem Wegenstettertal und Möhlin finden bereits seit rund 20 Jahren statt.»

Ein gemeinsamer Nenner

Deutlich wurde jedoch an der Fricktalkonferenz auch, dass die Zusammenarbeit in diesen fünf kleinräumigen Gebilden einige Vorteile mit sich bringt: Es ist so um einiges einfacher, einen gemeinsamen Nenner zu finden, als wenn das über das ganze und heterogene Fricktal geschehen muss.

Ein Beispiel hierfür gibt Regine Leutwyler, Gemeindeammann von Gipf-Oberfrick. «Bei unseren Treffen kam das Thema Lastwagenverkehr über den Staffeleggpass immer wieder auf. Dieser stösst vielen Gemeinden aus unserer strategischen Teilregion - und besonders den Gemeinden im Staffeleggtal - sauer auf.» Deswegen habe man zusammen eine Anfrage beim Kanton gestellt, ob man den Staffeleggpass für den Lastwagenverkehr sperren könne. «Leider jedoch ohne Erfolg», sagt Leutwyler.

In der Teilregion 5 - Kaisten, Laufenburg, Gansingen, Mettauertal und Schwaderloch - beschränken sich die Treffen der einzelnen Regionen bisher nur auf den Informationsaustausch. «Ein Thema, das bei uns immer wieder auftaucht, ist das Thema Fusion», erzählt Rolf Häusler, Gemeindeammann von Schwaderloch. Auch, dass einige Personen in den Gemeinden Liegenschaften kauften und heruntergekommene Zimmer an Flüchtlinge vermieten, sei oftmals zur Sprache gekommen.

Franco Mazzi, Stadttammann von Rheinfelden, berichtet, dass es in der Teilregion 1 - Rheinfelden, Kaiseraugst, Olsberg und Magden - bereits zu einer Institutionalisierung durch die Schaffung des Verkehrssymposiums gekommen ist. «An diesem diskutieren nicht nur Gemeindevertreter aus dem Fricktal über Massnahmen für das Management der zunehmenden Verkehrsströme, auch Behördenvertreter aus Deutschland sind dabei.»

Zollcontainer werden aufgebaut

Im Februar wird die vorgelagerte Zollstelle in badisch Lauenburg voraussichtlich in Betrieb gehen – Grenzstaus sollen damit verhindert werden.

VON DENNIS KALT

Gerade samstags kommt es am Laufenburger Zoll von Deutschland in Richtung Schweiz zu langen Wartezeiten. Der Grund ist der Einkaufstourismus im Laufenpark. Viele Kunden aus der Schweiz parkieren nach ihrem Einkauf am Zoll und lassen sich dort ihren Ausfuhrschein abstempeln, um sich beim nächsten Einkauf die Mehrwertsteuer zurückerstatten zu lassen. In der Folge kommt es zu Staus an der Grenze.

Dieser Zustand geht nicht nur vielen Autofahrern auf die Nerven, sondern ist auch schon lange dem Gemeinderat aus badisch Laufenburg ein Dorn im Auge. Deshalb machte der Gemeinderat Nägel mit Köpfen und beschloss für die Baukosten einer vorgelagerten Zollstelle - bestehend aus drei Containern - in Vorleistung zu gehen. «Wir haben uns für diesen Weg entschieden, weil so die Anlage schneller realisiert wird und der Verkehr am Grenzübergang so schnell wie möglich entlastet wird», erklärt Bürgermeister Ulrich Krieger. Nach der Fertigstellung bekommt die Gemeinde die Kosten vom Bund zurückerstattet.

Wann kommt jedoch nun die Containeranlage, die auf dem Parkplatz des Laufenparks zwischen dem Gesundheitszentrum und dem Edeka-Supermarkt errichtet wird? «Ab dem 30. Ja-



Der Laufenburger Zoll-Container wird demjenigen in Konstanz (Bild) ähneln. ZVG

nuar wird sie angeliefert und dann innert rund einer Woche aufgebaut», sagt Krieger. Danach entscheidet der Deutsche Zoll darüber, wann der erste grüne Zettel im Container-Bau abgestem-

pelt wird. «Ein konkreter Zeitpunkt, wann die Abfertigungsstelle in Betrieb genommen wird, steht noch nicht fest», sagt Michael Hauck, Pressesprecher vom Hauptzollamt in Singen. So

sei die Inbetriebnahme vom Verlauf der Arbeiten am Container abhängig.

Dritter Container-Standort

Nach dem Aufstellen der Container mit dem Anbringen der Aussenverkleidung sowie dem Anschluss von Wasser und Strom, müssen noch eine Klima- und Abfertigungsschalteranlage eingebaut werden. Anschliessend wird die Einrichtung und Möblierung durch den Zoll vorgenommen.

Laufenburg wird der dritte Standort neben Konstanz und Rheinfelden sein, in dem das Hauptzollamt Singen zusätzliche Abfertigungsmöglichkeiten für Ausfuhrscheine anbietet. «Ähnlich wie dies bereits an den zwei anderen Standorten eingetreten ist, versprechen wir uns auch am Grenzübergang in Laufenburg eine Entlastung der Verkehrssituation», so Hauck.